

**D**            **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA**          **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DGAA**       **Deutschland**

**1933 - 1945**

**Exil**

**Frankreich**

**Sanary-sur-Mer**

**18-3**        ***Exil unter Palmen*** : deutsche Emigranten in Sanary-sur-Mer /  
Magali Nieradka-Steiner. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 272 S. :  
Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-3656-9 : EUR 24.95  
[#6083]

2010 hat Magali Nieradka-Steiner noch unter Ihrem Geburtsnamen Magali Laure Nieradka mit dem Titel ***Die Hauptstadt der deutschen Literatur*** die Druckfassung ihrer Dissertation veröffentlicht, die sie im Jahr zuvor in Heidelberg vorgelegt hatte.<sup>1</sup> Nieradka hatte dort die Geschichte des deutschen literarischen Exils im südfranzösischen Fischerort Sanary von 1933 bis 1942 vor dem Hintergrund der französischen lieux-de-mémoire-Diskussion und der deutschen Erinnerungsort-Theorie in Kapiteln zum Migrationsort, Erinnerungsort, Gedächtnisort und Gedenkort als Stufen der Entwicklung des Ortes zu einem Erinnerungsort dargestellt und theoretisch unterlegt. Unter Verzicht auf die kulturtheoretischen Erörterungen veröffentlicht sie nun eine überarbeitete Fassung ihres Buches, die sich ganz auf die Personen und Ereignisse des Exils in Sanary konzentriert. Das Hauptkapitel des älteren Buches *Migrationsort* wird i.w. übernommen, Einzelheiten aus den anderen Kapiteln werden dort integriert, gelegentlich auch erweitert,<sup>2</sup> neue kurze

---

<sup>1</sup> ***"Die Hauptstadt der deutschen Literatur"*** : Sanary-sur-Mer als Ort des Exils deutschsprachiger Schriftsteller / Magali Laure Nieradka. - Göttingen : V & R Unipress, 2010. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Formen der Erinnerung ; 44). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-89971-792-1 : EUR 46.90 [#1664]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321322223rez-2.pdf> - Auf die in der Anmerkung 3 der Rezension von 2012 genannten wichtigeren Titel zum Exil in Südfrankreich bis 2010 sei an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen. In der vorliegenden Rezension werden nur seit 2010 erschienene Bücher angemerkt.

<sup>2</sup> So hatte Nieradka zwischenzeitlich einen ergänzten Bericht über den Maler Anton Räderscheidt und die Photographin Ilse Salberg, die 1937 bis 1940 in Sanary wohnten, vorgelegt, vgl.: ***Das Exil als Paradies?*** : der Maler Anton Räderscheidt (1892 - 1970) und die Fotografin Ilse Salberg (1901 - 1947) / Magali Nieradka-Steiner. // In: Fluchtorte - Erinnerungsorte : Sanary-sur-Mer, Les Milles, Marseille /

Passagen zum Ort von heute unterbrechen die Darstellung, ein aktualisierter Exkurs aus dem Kapitel *Gedenkort* über *Sanary in der Belletristik* schließt den Text des neuen Buches ab.<sup>3</sup> Die Präsentation wurde um den wissenschaftlichen Apparat der Verweisungen auf Forschungsliteratur gekürzt, die Verweisungen auf Primärliteratur sind aber erhalten geblieben, da Nieradka ihre Argumentation auf Belegen aus den (Auto-)Biographien und der Erinnerungsliteratur der Exilanten aufbaut. Entsprechend ist die ausdrücklich als Auswahl deklarierte Bibliographie im Teil *Primärliteratur* voll übernommen worden, Archivquellen und Forschungsliteratur wurden dagegen von weit über 300 auf 68 Angaben (darunter 9 für Nieradka) stark gekürzt. Dafür wurde ein im Buch von 2010 stark vermißtes Personenregister mit ca. 350 Namen erstellt, das die Vielzahl der oft nur kurz erwähnten Exilanten und übrigen handelnden Personen erschließt. Die ursprünglich gemischt schwarz-weißen und farbigen Abbildungen, meist Photographien, sind in schwarz-weiß i.w. übernommen worden. Der Text selber ist in seiner Diktion erhalten geblieben: Nieradka schreibt gut verständlich, nur gelegentlich ermüden Aufzählungen und Wiederholungen, die neu eingefügten Abschnitte sind fast journalistisch, gut lesbar geschrieben. Die Autorin Magali Nieradka-Steiner ist seit ihrer Promotion wissenschaftliche Mitarbeiterin für Französisch an der Universität Heidelberg, sie lebte längere Zeit in Nizza und war resp. ist auch als Fremdenführerin in Sanary tätig (S. 124).

Eine kleine Kritik richtet sich an den Hersteller des Bandes im Verlag, weil die Kapitelgliederung im Fließtext zu wenig sichtbar wird und untergeht, aber auch an die Autorin, weil die gewählten Überschriften zwar gut ausgewählt und griffig sind, inhaltlich aber nicht unbedingt korrekt. Die Zielgruppe der Neupublikation ist eindeutig und wird in den eingefügten Passagen auch direkt angesprochen: die literarisch interessierten Urlauber an der Côte d'Azur, die sich ihr Hintergrundwissen über das Exil deutscher Literaten in Südfrankreich während des ersten Jahrzehnts der NS-Diktatur in Deutschland durch die Lektüre des Bandes aufbessern und ergänzen lassen möchten. Hierhin gehört wohl auch die Entscheidung des Verlags, ein Photo von Thomas Mann als Blickfang auf den Schutzumschlag zu setzen, obwohl er nur den Sommer 1933 dort verbracht hat, aber ein Bild des am längsten dort residierenden und seinerzeit viel präsenteren Lion Feuchtwanger dürfte als (zumindest in der Abbildung) mittlerweile zu unbekannt verworfen worden sein. Daß der Titel des Buches nun ohne einen Hinweis auf die (vorgeliebte) Hauptstadt der deutschen Literatur auskommen muß und statt dessen die zeitgenössische Unterstellung des luxuriösen Aufenthalts im Exil aufnimmt, stimmt zumindest verwunderlich.<sup>4</sup>

---

hrsg. von Inge Below ; Hiltrud Häntzschel ; Inge Hansen-Schaberg ; Maria Kublitz-Kramer. - München : Edition Text + Kritik, 2017. - 260 S. : Ill. ; 21 cm. - (Frauen und Exil ; 10). - ISBN 978-3-86916-603-2 : EUR 32.00 [#5624]. - S. 35 - 51. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9251>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1144213916/04>

<sup>4</sup> Vielleicht wollen Nieradka und der Verlag aber auch an das Buch von Volker Gumprecht über das literarische Exil in Kalifornien anknüpfen: **"New Weimar" unter Palmen** : deutsche Schriftsteller im Exil in Los Angeles / Holger Gumprecht.

Nieradka beginnt ihre Geschichte des künstlerischen Exils in Sanary einleitend mit einer Beschreibung des Ortes, seinen Veränderungen und der glücklichen Rettung während der letzten Kriegshandlungen und mit einem Überblick über das literarische deutsche Exil dort anhand einer Gedenktafel, die in der neuesten Version 68 Namen aufführt (auf der ersten Tafel von 1987 waren es 36), schwenkt über auf die in den zwanziger Jahren aus Paris zugezogenen Maler und Künstler, die sich wegen des Lichts vom Süden und wegen der Ruhe von Sanary angezogen fühlten, nimmt dann das Reisebuch von Erika und Klaus Mann von 1929 resp. 1932 über die Côte d'Azur auf, um von der ersten Generation der aus Deutschland zugezogenen Schriftsteller und Maler zu berichten, die nur wenig mit den 1933 und danach folgenden Exilanten gemein hatten, und von den ebenfalls dort meist für sich lebenden US-amerikanischen und englischen Schriftstellern seit den zehner Jahren und den wenigen Kontaktpersonen zwischen beiden Gruppen.

Nach nochmaliger Aufnahme der Geschichte der Gedenktafel geht Nieradka auf den als Elsässer in der ersten Fassung der Tafel nicht genannten René Schickele und seinen als Sanary-Roman bekannten Roman von 1933 **Die Witwe Bosca** ein, der jedoch nicht das Exil, sondern Nord-Süd-Gegensätze in Frankreich zum Thema hat, bevor sie die ersten Exilanten von 1933 vorstellt, – vorher aber noch die kleine Exilbibliothek des Ortes erwähnt – Thomas Mann, der, vom Machtwechsel in Deutschland auf einer Auslandsreise überrascht, wohl wegen Schickele und auf Anraten seines Sohnes Klaus Sanary für einen längeren Aufenthalt wählte, bevor er im Herbst desselben Jahres mit seiner Familie in sein erstes dauerhaftes Exil nach Küsnacht bei Zürich weiterzog. Für Nieradka tritt Klaus Mann in Sanary aus dem Schatten seines Vaters heraus: In seinen mehrfachen Aufenthalten entwirft er zuerst die Zeitschrift **Die Sammlung**, die wichtigste literarische Zeitschrift des Exils, die aber von seinem Vater aus Furcht vor deutschen Vergeltungsmaßnahmen gegen ihn nicht unterstützt wird, gerät in Konflikt mit seinem früheren Idol, dem Dichter Gottfried Benn, der einen Privatbrief von Klaus Mann zum Anlaß nimmt, sich öffentlich und diffamierend von den Exilanten zu distanzieren, und verfaßt dort mehrere Erzählungen und Teile des Romans **Mephisto**, die lokale Szenen und auch die Situation seines Vaters in Sanary aufgreifen. Bevor sie sich im Abschnitt *Weimar am Mittelmeer* Lion Feuchtwanger zuwendet, springt Nieradka wieder in die Gegenwart und stellt den Erinnerungs-Parcours vor, der seit 1999 in Sanary die noch erhaltenen Gebäude verbindet, in denen Exilanten gewohnt haben und zu denen auch die beiden Häuser gehören, die 1933 und von 1934 bis 1940 Lion und Marta Feuchtwanger zur Heimstatt wurden. Nieradka berichtet über die Entstehung des Romans **Die Geschwister Oppenheim** aus einem sich zerschlagenden Drehbuchangebot aus England, die Abbildung der Szenerie Sanarys dort, das naturnahe Haus am Wasser und die luxuriöse Villa Valmer, die für sechs Jahre zur repräsentativen Residenz und zum

Zentrum für Besucher wurde, denen Feuchtwanger seine Bibliothek und seinen Wohlstand vorführte, denen er aber auch hilfreich zur Seite stand. Anschließend erzählt sie von den zahlreichen, weit weniger wohlhabenden deutschen Exilanten, die im Ort und in Nachbarorten für längere oder kürzere Zeit oder als Besucher unterkamen, den Cafés, in denen sie sich trafen, Ludwig Marcuse, Robert Neumann, Friedrich Wolf, Hermann Kesten und Bertolt Brecht. Da Nieradka sich ganz auf Sanary konzentriert, werden die zahlreichen Reisen Lion Feuchtwangers nach Paris nur pauschal erwähnt, daß sie zwar auf seine in Sanary entstandenen Romane, aber nicht auf seine Reise nach Moskau und den nachfolgenden kontroversen Reisebericht **Moskau 1937** eingeht, obwohl der sowjetische Literaturfunktionär Michail Kolzow ihn wegen der Buchveröffentlichung eigens in Sanary aufsuchte, ist dem Rezensenten unverständlich, zumal Reise und Buch Feuchtwanger danach lebenslang belasteten.<sup>5</sup>

Zum aktuellen Einstieg in das nachfolgende Kapitel dient Nieradka die Schilderung des Theaters von Sanary, dessen Bühnenraum seit Anfang der 1990er Jahre Trompe-l'Œils mit Porträts von Thomas Mann, Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel schmücken. Die exponierte Lage des kleinen Wohnturms, in dem Franz Werfel und Alma Mahler-Werfel im Juli 1938 untergekommen waren, dient als Aufhänger für die Schilderung des Stimmungswandels im Ort von anfänglichem Stolz über Gleichgültigkeit und Nichtbeachtung zu allgemeiner Fremdenfurcht und grundlosen Verdächtigungen, die sich z.B. im Beobachten und Melden verdächtiger nächtlicher Lichter im Turmhaus der Werfels konkretisierte. Beide fühlten sich dort äußerst unwohl, doch hing Franz Werfel an Sanary, weil es für ihn den letzten Zipfel Europas verkörperte und sie dort auf Freunde trafen. Hier streut Nieradka die „Exil-Geschichte“ der im nahen Kriegshafen Toulon gestrandeten Statue Heinrich Heines ein, die 1891 für die Villa der österreichischen Kaiserin Elisabeth auf der Insel Korfu geschaffen worden war, auf Irrwegen über Hamburg und Marseille 1939 nach Toulon gelangte, dort versteckt und vergessen wurde und erst seit 1956 dort unauffällig in einem Park steht.

Wilhelm Herzog, Alfred Kantorowicz und Franz Hessel stellt Nieradka als weitere, erst spät, 1938, nach Sanary gekommene literarische Exilanten vor, bevor sie die Internierungen aller männlichen und weiblichen deutschsprachigen Personen als feindliche Ausländer zu Kriegsbeginn und unter schärferen Bedingungen nach dem Beginn der Kampfhandlungen im Mai 1940 und anschließend in der verbliebenen sog. Freien Zone Frankreichs erläutert. Die Ziegelei in Les Milles waren der erste und nach wenigen Monaten auch der nochmalige Internierungsort für die Deutschen in Sanary. Nieradka erzählt vor allem von Lion Feuchtwanger, der es nach seiner ersten Internierung versäumte, die angebotene Ausreise in die USA zu realisieren, und nun im Mai 1940 wie die anderen Deutschen erneut interniert wurde, von

---

<sup>5</sup> Dazu zuletzt: **"Ich kam, ich sah, ich werde schreiben"** : Lion Feuchtwanger in Moskau 1937 ; eine Dokumentation / Anne Hartmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 456 S. : Ill. ; 23 cm. - (Akte Exil ; N.F. 1). - ISBN 978-3-8353-3152-5 : EUR 39.00 [#5500]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8640> - Dort auch weitere Literatur.

Franz Hessel und anderen, deren Ehefrauen jetzt ebenfalls interniert wurden. Ein Pressephoto von Lion Feuchtwanger in Les Milles war der Auslöser einer Rettungsaktion, seiner Entführung aus einem Lager bei Nîmes durch das private Emergency Rescue Committee<sup>6</sup> und die weitere Flucht über die Pyrenäen nach Lissabon und in die USA, dies allerdings wird von Nieradka nur sehr verkürzt mitgeteilt, da sie sich sehr auf Sanary konzentriert. Sie berichtet von der Rettung der Bibliothek Feuchtwangers durch dessen Sekretärin, der Schweizerin Lola Sernau-Humm, und die Verschiffung in die USA, wo sie in Pacific Palisades Teil der dort dritten Bibliothek Feuchtwangers geworden ist.<sup>7</sup> Im vorletzten Abschnitt *Höllenstein* erzählt Nieradka vom Ende des Exilorts Sanary, von der glücklichen Weiterreise einiger Exilanten in die USA und nach Los Angeles resp. Pacific Palisades, das Feuchtwanger als „gigantisches Sanary“ apostrophierte, von den wenigen in Sanary verbliebenen, noch während des Krieges verstorbenen oder nach Auschwitz deportierten und ermordeten jüdischen Exilanten wie Walter Bondy oder Hans Arno Joachim, und schließt mit dem Begräbnis von Franz Hessel in Sanary im Januar 1941 und mit einer Bemerkung seines Sohnes Stephane Hessel von 2005, daß Sanary zwar ein Ort der Exilanten gewesen sei, aber einer, an dem sie zu Freunden wurden (S. 234). Im letzten Abschnitt *Was bleibt?* streift Nieradka noch Sammlungen in Archiven, nennt

---

<sup>6</sup> **Ohne zu zögern** : Varian Fry: Berlin - Marseille - New York ; [ein Projekt des Aktiven Museums Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. in Kooperation mit der Akademie der Künste Berlin ; Ausstellung: Akademie der Künste, Pariser Platz 4, Berlin, 18. November - 30. Dezember 2007] / Aktives Museum. [Red.: Angelika Meyer und Marion Neumann]. - Berlin : Aktives Museum, 2007. - 493 S. : Ill. ; 24 cm. - Biographien S. 401 - 467. - ISBN 978-3-00-022946-6 : EUR 20.00 zzgl. Porto [9450]. - Rez.: **IFB 07-2-384** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz275097870rez.htm> - **Flüchtlingspolitik und Flüchtlingshilfe 1940 - 1942** : Varian Fry und die Komitees zur Rettung politisch Verfolgter in New York und Marseille / Anne Klein. - Berlin : Metropol-Verlag, 2007. - 542 S. : Ill. ; 24 cm. - (Reihe Dokumente, Texte, Materialien / Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin ; 61). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., veränd. Diss., 2004 u.d.T.: Klein, Anne: Flüchtlingshilfe 1940 - 1942. - ISBN 978-3-938690-17-8 : EUR 24.00 [9516]. - Rez.: **IFB 07-2-385** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz120761807rez.htm> - Vgl.auch: **Gehetzt** : Südfrankreich 1940 ; deutsche Literaten im Exil / Ruth Werfel (Hrsg.). - Lizenzausg. für Deutschland und Österreich. - München ; [Paderborn] : Fink, 2008 (ersch. 2007). - 231 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-4573-5 : EUR 29.90 [9427]. - Rez.: **IFB 07-2-383** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz273255525rez.htm>

<sup>7</sup> Als jüngste Übersicht über die Rettungsorganisationen in Südfrankreich vgl.: **Fluchtpunkt Lissabon** : wie Helfer in Vichy-Frankreich Tausende vor Hitler retteten / Dierk Ludwig Schaaf. - Bonn : Dietz, 2018. - 423 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8012-0525-6 : EUR 32.00 [#5957]. - Rez.: **IFB 18-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9223> - Dort auch weitere Literatur. - Als einführende Biographie zu Feuchtwanger vgl. zuletzt: **Lion Feuchtwanger** : Münchner - Emigrant - Weltbürger / Andreas Heusler. - St. Pölten ; Salzburg ; Wien : Residenz-Verlag, 2014. - 352, [12] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7017-3297-5 : EUR 24.90 [#3882]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8151>

Bücher, die im Exil in Sanary geschrieben worden sind, und stellt Romane und Erzählungen vor, in denen Sanary erwähnt wird, bis in das Jahr 2017 hinein. Sie schließt mit den zwiespältigen Bemerkungen von Edgar Feuchtwanger zum Sanary von 2005: „Das Interesse der Stadt an ihrer Exilvergangenheit ist ein Zeichen dafür, das sich alles im Leben beziehungsweise in der Geschichte wieder einrenkt – könnte man sich zumindest einbilden.“<sup>8</sup> (S. 247)

Die Überarbeitung ist ein gutes Beispiel dafür, wie wissenschaftliche Texte für interessierte Laien leichter lesbar gemacht werden können, wenn man, wie in diesem Fall, zwar auf den wissenschaftlichen Überbau verzichtet, die analytisch getrennten Beobachtungen aber erhält und in eine erzählerische Abfolge integriert. Vielleicht werden Teilergebnisse dadurch etwas undeutlicher oder drohen ganz unterzugehen, aber den Käufern und Lesern des neuen Buches wird ein gefälliges Amalgam geboten, - dessen einzelne Elemente ja bereits getrennt präsentiert worden sind. Vielleicht hätte Nieradka mehr Mut zur Werbung in eigener Sache haben sollen, auf die Vorgeschichte des neuen Buches hinzuweisen. Im übrigen ist den Lesern eine anregende Lektüre gewiß.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9250>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9250>

---

<sup>8</sup> Das Zitat ist Teil eines Interviews, abgedruckt im Anhang des Bandes von Nieradka 2010 (dort S. 267).